Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09229909
Kreis	Erzgebirgskreis
Gemeinde	Scheibenberg, Stadt
Anschrift	- -
Gem. * Fl-stck. * Flur	Scheibenberg * 646/4
Bauwerksname	Sachgesamtheit Königlich-Sächsische Triangulierung (»Europäische Gradmessung im Königreich Sachsen«); Station 132 Scheibenberg

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal der Sachgesamtheit Königlich-Sächsische Triangulierung: Triangulationssäule, Station 2. Ordnung (siehe auch Sachgesamtheitsdokument Obj. 09307684 Lampertswalde OT Quersa); bedeutendes Zeugnis der Geodäsie des 19. Jahrhunderts, vermessungsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Der Scheibenberg ist wie auch Pöhlberg und Bärenstein ein Basaltkegel, der als Erosionsrest eines Lavastroms des Tertiärs entstand. Der Vermessungspunkt wurde auf dem Plateau des Berges errichtet und war die erste Station *2. Classe* auf den Tafelbergen in der Umgebung des Gradmessungspunktes 15-Fichtelberg. Die *Stadtgemeinde Scheibenberg* erteilte hierzu eine mündliche Bauerlaubnis. Der Standort der Station befand sich in unmittelbarer Nähe des ersten Aussichtsturmes, der 1891 erbaut und zu Ehren der sächsischen Königin Carola-Turm genannt wurde. Der Turm war aus Basaltbruchsteinen errichtet und hatte eine Höhe von 26 m, auf dessen Plattform eine weitere Vermessungssäule stand. Von dieser erfolgten die Messungen. Er musste 1971 wegen Baufälligkeit gesprengt werden. Der Neubau des Turmes mit Pavillon von 1993/94 überdeckt auch den ursprünglichen Bodenstandort der Station; der jetzige wurde ca. 65 m südsüdöstlich im Jahre 1998 neu bestimmt. Die achteckige Form des aus Betonfertigteilen errichteten Turmes ist den am Berg als geologisches Denkmal zu sehenden Basaltsäulen der Orgelpfeifen nachempfunden. Das benachbarte Bürger- und Berggasthaus bietet Restauration und Fremdenzimmer. Es wurde als Baudenkmal nach der Wende grundlegend saniert.
Im Zeitraum 1862 bis 1890 erfolgte im Königreich Sachsen eine Landesvermessung, bei der zwei Dreiecksnetze gebildet wurden. Zum einen handelt es sich um das Netz für die Gradmessung im Königreich Sachsen (Netz I. Classe/Ordnung) mit 36 Punkten und die Königlich Sächsische Triangulierung (Netz II. Classe/Ordnung) mit 122 Punkten. Geleitet wurde diese Landesvermessung durch Prof. Christian August Nagel, wonach die Triangulationssäulen auch als "Nagelsche Säulen" bezeichnet werden. Dieses Vermessungssystem war eines der modernsten Lagenetze in Deutschland. Die hierfür gesetzten Vermessungssäulen blieben fast vollständig an ihren ursprünglichen Standorten erhalten. Sie sind ein eindrucksvolles Zeugnis der Geschichte der Landesvermessung in Deutschland sowie in Sachsen. Das System der Vermessungssäulen beider Ordnungen ist in seiner Gesamtheit ein Kulturdenkmal von überregionaler Bedeutung.

LfD/2013

Datierung	bez. 1864 (Triangulationsstein)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09229909 B**
Aufnahmejahr	2011
Fotograf	Junius, Wolfgang
Beschreibung	Triangulationsstein, Station 2. Ordnung



Fotonummer	**F 09229909 C**
Aufnahmejahr	2011
Fotograf	Junius, Wolfgang
Beschreibung	Triangulationsstein, Station 2. Ordnung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.